

burg, 1912 Dr. phil. h. c. der Univ. Innsbruck. Er verfaßte grundlegende geolog. Arbeiten über das Vorland der Stadt Salzburg, insbesondere über den Untersberg, und zahlreiche Untersuchungen über die Seen des Landes Salzburg. Von besonderer Bedeutung sind seine Arbeiten über die meteorolog. Verhältnisse in Eishöhlen, mit denen er die irrige Sommereistheorie (Eisbildung in diesen Höhlen im Sommer) zugunsten seiner Wintereistheorie endgültig widerlegen konnte.

W.: Die Mineralien des Herzogtums Salzburg, 1878; Der Untersberg, in: Z. des Dt. Alpen-Ver., 1880; Eishöhlen und Windröhren, 3 Tle., in: Jb. der Ob.-Realschule Salzburg, 1891-93; Das Salzburger Vorland, in: Jb. der Geol. Reichs-Anst., 1899; Die Gaisberggruppe, ebenda 1906; Die Salzburger Ebene und der Untersberg, ebenda 1907; ferner eine Serie von Arbeiten über Salzburger Seen, in: Mitt. der Ges. der Salzburger Lkde., 1890, 1891, 1893, 1895, 1903, 1905 und 1911; etc. Vgl. CSP. 7, 9 und 15.

L.: Salzburger Volksbl. vom 22. 8. 1919; Mitt. der Ges. für Salzburger Lkde, 1919; Unsere Heimat, 1919, n. 32; Ideen aus Österreichs Notring-Almanach, 1954; Poggendorff 3 und 4; J. Gassner, Die Ehrenbürger der Landeshauptstadt Salzburg, 1954.

Fumagalli Adolfo, Pianist und Komponist. * Inzago (Prov. Mailand), 19. 10. 1828; † Florenz, 3. 5. 1865. Ausgebildet am Mailänder Konservatorium, erregte F. ab 1848 nicht nur in Italien, sondern auch in Frankreich und Belgien großes Aufsehen. Er kehrte 1854 von seinen Tournées nach Italien zurück. Seine bekannteste Komposition war das Concerto fantastique „Les Clochettes“.

W.: Fantasien, Capriccios etc. für Klavier.

L.: Riemann.

Funk Salomon, Rabbiner und Talmudforscher. * Szölgyen (Seldin), 3. 2. 1866; † Wien, 31. 5. 1928. Stud. am Rabbinerseminar und an der Univ. Berlin, Dr. phil. Wirkte 1894-1915 als Rabbiner in Boskowitz. Landesrabbinerstellvertreter; 1915 übersiedelte er nach Wien. Mitarbeiter der „Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums“, der „Monumenta Judaica“ und „Monumenta Hebraica“. Ehrenbürger der Stadt Boskowitz.

W.: Die Haggadischen Elemente in den Homilien des Aphaates, des persischen Weisen, 1891; Juden in Babylonien, 1902-08; Das Grundprinzip des biblischen Strafrechtes nach Maimonides und Müller, 1904; Für den Kaiser! 1909; Die Entstehung des Talmuds, 1910; Die Hygiene des Talmuds, 1912.

L.: N.Fr.Pr. vom 1. 6. 1928; Jüd. Lex.; Univ.Jew. Enc.; Mitt. der Israelit. Kultusgemeinde in Wien.

Funtek Anton, Dichter und Übersetzer. * Laibach, 30. 10. 1862; † Laibach, 21. 10. 1932. Besuchte die Lehrerbildungsanstalt in Laibach, wirkte dann als Lehrer in Littai und St. Veit b. Sittich; 1889-94 Fachlehrer an der Gewerbeschule und Prof. an der Lehrerbildungsanstalt in Laibach, Redakteur des „Ljubljanski Zvon“, der „Laibacher Zeitung“ und des „Amtsblattes“. F.s Gedichte haben überwiegend lyrischen Charakter; formell vollkommen, zeigen sie jedoch keine besondere Gefühlstiefe. Größere Verdienste erwarb er sich als Dramatiker und Übersetzer.

W.: Smrt (Der Tod); Godec (Der Musikant); Teharski plemiči (Die Adligen von Tüchern); Tekma (Der Wettstreit); Izbrane pesmi (Ausgewählte Lieder); Prizori iz otroškega življenja (Bilder aus dem Kinderleben); Übersetzungen: Shakespeares „King Lear“, Schillers „Glocke“, Goethes „Faust“ I. Teil; etc.

L.: Slovenec vom 22. 10. 1932; S.B.L. I; Nar.Enc. I; Otto 9.

Furtwängler Philipp Friedrich, Mathematiker. * Elze (Hannover), 21. 4. 1869; † Wien, 19. 5. 1940. Sohn eines Orgelbauers; stud. 1889-94 an der Univ. Göttingen Mathematik, 1895 Dr. phil., 1894/95 Ass. an der Techn. Hochschule in Darmstadt, 1898-1904 Ass. am geodät. Inst. in Potsdam, 1904-07 und 1910-12 Prof. an der landwirtsch. Akad. in Bonn, 1907-10 Prof. an der Techn. Hochschule Aachen, 1912-38 o. Prof. für Mathematik an der Univ. Wien. F., der zu den bedeutendsten Zahlentheoretikern seiner Zeit gehörte (Klassenkörpertheorie, allg. Reziprozitätsgesetz), erbrachte den Beweis des Hauptidealsatzes, lieferte wertvolle Beiträge zur Geometrie der Zahlen, stellte das sogen. Furtwänglersche Kriterium zum großen Fermatschen Satz auf und leistete auch Bedeutendes auf dem Gebiet der angewandten Mathematik. Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien und der Preuß. Akad. d. Wiss. in Berlin.

W.: Über das Reziprozitätsgesetz der l-ten Potenzreste in algebraischen Zahlkörpern, wenn l eine ungerade Primzahl bedeutet, 1902; Letzter Fermatscher Satz und Einsteinsches Reziprozitätsgesetz, 1912; Über Kriterien für die algebraischen Zahlen, 1917; Über Ringklassenkörper für imaginäre quadratische Körper, 1920; Über Minimalbasen für Körper rationaler Funktionen, 1925; Über einen Determinatensatz, 1936; Mechanik der einfachsten Apparate und Versuchsanordnungen, in: Enc. d. Math. Wiss., Bd. 4/1, II, H. 1-3, 1904; Algebraische Zahlkörper, ebenda, Bd. 1/2, H. 8, T. 11, 1953; etc. Hrsg. v. Bd. VI, 1, der Enc. d. Math. Wiss., 1906-09; Hrsg. der Monatshefte für Math. und Physik (gem. mit W. Wirtinger), 1936-40.

L.: Monatshefte für Math. und Physik, Bd. 48 (Festschrift), 1939, Bd. 49, 1941; Jahresber. DMV 50, 1940; Almanach Wien, 1940; U.A. Wien.